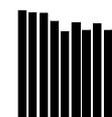


4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2011 verzeichneten acht Bundesländer einschließlich Sachsen bei Raubdelikten einen mehr oder weniger großen Rückgang. Die anderen Länder registrierten Zunahmen. In Sachsen nahm die Zahl der Raubstraf-taten um 59 Fälle bzw. 3,0 Prozent, im gesamten Bundesgebiet um 0,3 Prozent ab.

Tabelle 231: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2011/2010	
		2011	2010	absolut	in %
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 885	1 944	- 59	3,0
	darunter				
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	14	11	+ 3	
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	110	107	+ 3	2,8
	darunter				
212100	auf Spielhallen	9	12	- 3	
212200	auf Tankstellen	17	12	+ 5	
213000	auf Geld- und Werttransporte	3	2	+ 1	
	davon				
213100	auf Geld- und Kassenboten	3	2	+ 1	
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	7	3	+ 4	
	darunter				
214100	Beraubung von Taxifahrern	2	-	+ 2	
216000	Handtaschenraub	150	164	- 14	8,5
217000 ¹	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	818	839	- 21	2,5
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	3	5	- 2	
219000	Raubüberfall in Wohnungen	188	194	- 6	3,1

Tabelle 232: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

	HZ Raubdelikte			Nach einer Auswertung auf Grundlage von PKS-Daten lebten 2011 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 21), Thüringen (32), Baden-Württemberg (33), Rheinland-Pfalz (39) und Saarland (41) sicherer vor Raubstraf-taten als im Freistaat Sachsen.
	2011	2010	2009	
Sachsen	45	47	50	
Bund gesamt	59	59	60	

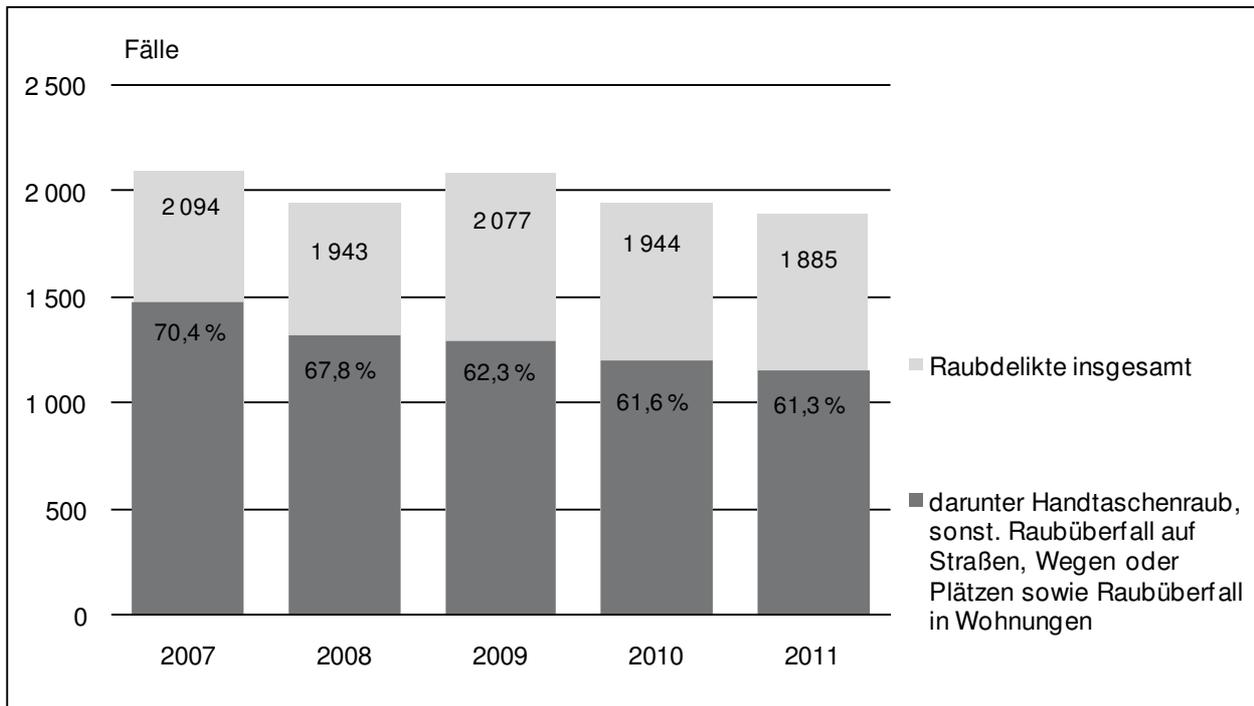
Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in Höhe von 16,0 Prozent. Insgesamt wurden 1 583 Raubstraf-taten vollendet. In 302 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 124 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 34 erfolglos.

In insgesamt 102 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 5,4 Prozent. 100-mal wurde mit der Waffe gedroht, zweimal geschossen. Die Gruppe der Raubstraf-taten machte 19,8 Prozent aller Fälle des Jahres 2011 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 43,3 Prozent.

¹ Ab dem Berichtsjahr 2011 wird Zechenschlussraub (Schlüsselzahl 215000) unter der Straftatengruppe 217000 – sonstige Raub-überfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen ausgewiesen (siehe auch Tabellen 233, 235 und 236 sowie Abbildungen 61 und 62). Zu Vergleichszwecken wurde der Vorjahreswert angeglichen.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

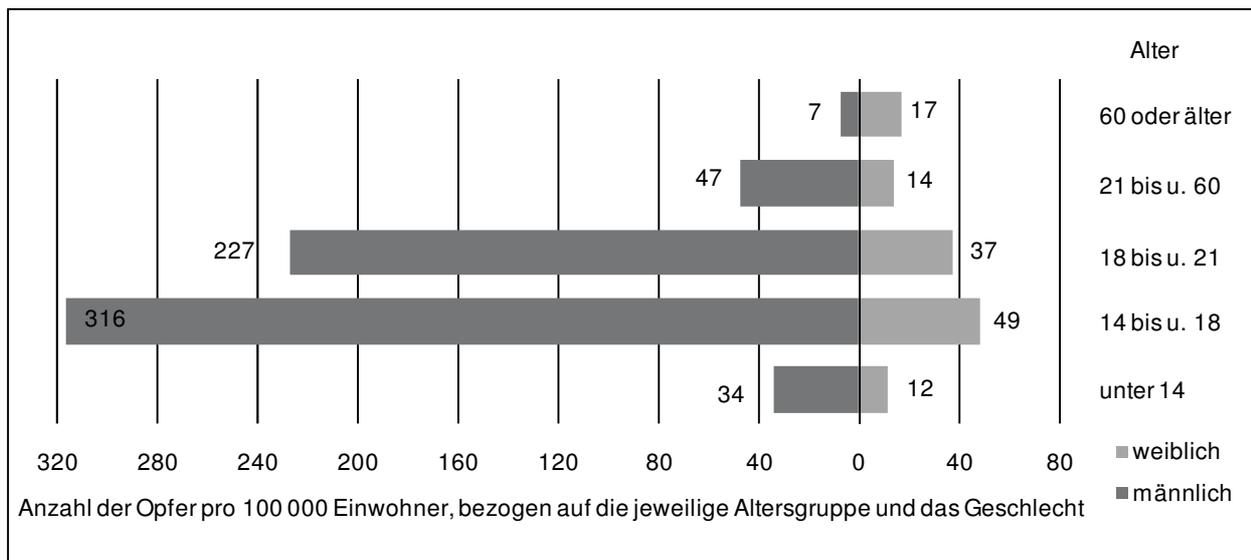
Abbildung 61: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen



Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 114 Opfer erfasst (108 weniger als 2010), davon 1 436 männliche und 678 weibliche Personen (67,9 % und 32,1 %). Unter ihnen waren

119 Kinder	≙	5,6 Prozent,
212 Jugendliche	≙	10,0 Prozent,
192 Heranwachsende	≙	9,1 Prozent,
1 591 Erwachsene	≙	75,3 Prozent,
darunter		
206 im Alter ab 60 Jahre	≙	9,7 Prozent.

Abbildung 62: Opfergefährdung durch Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



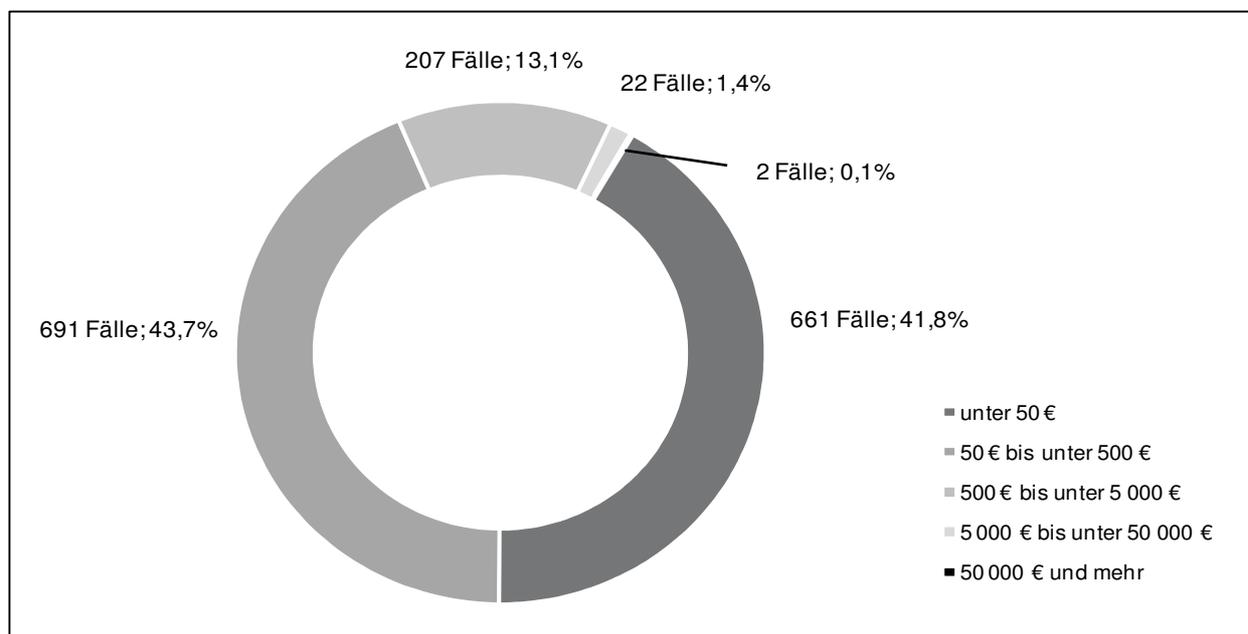
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (94,1 % der Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (84,0 %). Bei Raubstrafaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (76,4 %). Die meisten Opfer von Raubdelikten in Wohnungen befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren. Betroffen waren aber auch zwei Jungen im Alter zwischen 15 und 16 Jahren und ein 17-jähriges Mädchen sowie 30 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (19,3 %). 65,4 Prozent der Opfer hatten keine Vorbeziehungen zu dem bzw. den Tatverdächtigen. Bei etwa einem Siebentel (15,3 %) blieb die Beziehung ungeklärt.

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 825 191 €. Es wurden zwei Fälle mit einem Schaden von 50 000 € und mehr im Berichtsjahr registriert. Die Statistik 2011 enthält einen vollendeten bewaffneten Raubüberfall auf eine Sparkassenfiliale mit einem Schaden von 58 000 € und eine vollendete räuberische Erpressung eines Geschäftsführers, wobei ein Schaden von 50 000 € entstand.

Abbildung 63: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstrafaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert (57,6 %). Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle in Wohnungen. Jeweils etwa ein Viertel dieser Delikte ereigneten sich in den kleinen und mittleren Gemeinden.

Tabelle 233: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	500 000 und mehr
210000	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	18,5	23,9	7,8	49,8
211000	darunter auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	28,6	-	21,4	50,0
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	17,3	13,6	1,8	67,3
216000	Handtaschenraub	10,7	24,7	5,3	59,3
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	14,1	21,9	8,1	56,0
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	26,6	22,9	8,0	42,6

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 234: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2011		Fälle je 100 000 Einwohner 2011
	Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	
unter 20 000	349	18,5	17
20 000 bis unter 100 000	451	23,9	54
100 000 bis unter 500 000	147	7,8	60
500 000 und mehr	938	49,8	90

Leipzig verzeichnete insgesamt 644 Raubdelikte. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es 123 Fälle. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (z. B. Bremen 185, Dortmund 165, Düsseldorf 145). In Dresden wurden 294 Fälle bzw. 56 Fälle pro 100 000 Einwohner registriert. Die Stadt Chemnitz war mit 60 Fällen auf 100 000 Einwohner belastet.

62,1 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. Etwa zwei Fünftel der aufgeklärten Fälle wurden von ausschließlich gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 88,5 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 235: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2011	2010	2011	2010	2011	2010
210000	Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer	1 170	1 145	62,1	58,9	1 500	1 528
	darunter						
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agen- turen	11	8	78,6	72,7	14	7
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	47	67	42,7	62,6	53	42
	darunter						
212100	auf Spielhallen	7	2	77,8	16,7	9	2
212200	auf Tankstellen	7	5	41,2	41,7	7	4
213000	auf Geld- und Werttransporte	2	-	66,7	-	7	-
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5	3	71,4	100,0	5	4
216000	Handtaschenraub	31	52	20,7	31,7	35	63
217000 ²	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	447	403	54,6	48,0	625	645
218000	zur Erlangung von Betäubungsmitteln	3	4	100,0	80,0	3	7
219000	Raubüberfall in Wohnungen	163	153	86,7	78,9	256	254

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 10,6 bzw. + 7,1 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen 2007, 2008 und 2009, im Gegensatz zum Vergleich mit den Vorjahren, Raubstraftaten genauso oft allein wie männliche Tatverdächtige. 2010 handelten etwas mehr als zwei Fünftel der männlichen und nur knapp ein Drittel der weiblichen Tatverdächtigen allein. 2011 waren etwa jeder zweite männliche und jede vierte weibliche Tatverdächtige bei der Tatausführung allein.

Unter den 1 500 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

85,7 Prozent männliche Personen,
14,3 Prozent weibliche Personen,

3,7 Prozent Kinder,
17,8 Prozent Jugendliche,
15,1 Prozent Heranwachsende,
63,5 Prozent Erwachsene.

² siehe Fußnote Seite 169

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 236: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 500	1 286	214	55	267	226	952
	darunter							
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	14	13	1	-	-	3	11
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	53	48	5	-	3	7	43
	darunter							
212100	auf Spielhallen	9	9	-	-	-	-	9
212200	auf Tankstellen	7	6	1	-	-	2	5
213000	auf Geld- und Werttransporte	7	5	2	-	-	-	7
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5	3	2	-	-	1	4
216000	Handtaschenraub	35	33	2	5	6	4	20
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	625	534	91	44	185	112	284
218000	zur Erlangung von BtM	3	3	-	-	-	1	2
219000	Raubüberfall in Wohnungen	256	224	32	-	19	46	191

Die Zahl der Tatverdächtigen sank bei den Jugendlichen - 9 TV (3,3 %), bei den Heranwachsenden - 47 TV (17,2 %) und stieg bei den Erwachsenen + 17 TV (1,8 %) sowie bei den Kindern + 11 TV (25,0 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg von 10,8 Prozent auf 14,3 Prozent.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2011	2010
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre und zwar	33	36
männlich	58	65
weiblich	9	8
Kinder	29	24
Jugendliche	254	276
Heranwachsende	194	202
Erwachsene	22	24

Tabelle 237: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstraftaten

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

- häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (11,2 % gegenüber 8,1 %),
- seltener allein handelten (40,4 % gegenüber 81,4 %),
- verstärkt Schusswaffen mitführten (0,9 % gegenüber 0,4 %),
- öfter als Tatverdächtige bereits in Erscheinung traten (81,7 % gegenüber 47,9 %),
- häufiger als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (12,9 % gegenüber 3,0 %).

Mit 17,3 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (9,3 %). Es wurden 260 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Über die Hälfte von ihnen gehörten zur Gruppe der Asylbewerber (57) oder waren als Sonstige registriert (118). 55 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat, neun waren Schüler bzw. Studenten, zehn lebten als Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende im Freistaat. Ebenfalls zehn hielten sich unerlaubt in Sachsen auf.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Staatsangehörige aus Polen (45), gefolgt von Tschechien (38), Tunesien (31), der Russischen Föderation und der Türkei (je 14), dem Irak (13) sowie Algerien (9).

Tabelle 238: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2010		
				absolut	in %	
PD Chemnitz-Erzgebirge	235	66,8	27	-	34	12,6
PD Dresden	294	55,4	56	+	2	0,7
PD Leipzig	644	50,9	123	+	66	11,4
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	156	75,6	31	-	12	7,1
PD Oberlausitz-Niederschlesien	233	72,5	39	-	24	9,3
PD Südwestsachsen	162	68,5	28	-	37	18,6
PD Westsachsen	161	77,0	30	-	20	11,0
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekannter Tatorte)	1 885	62,1	45	-	59	3,0

Abbildung 64: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

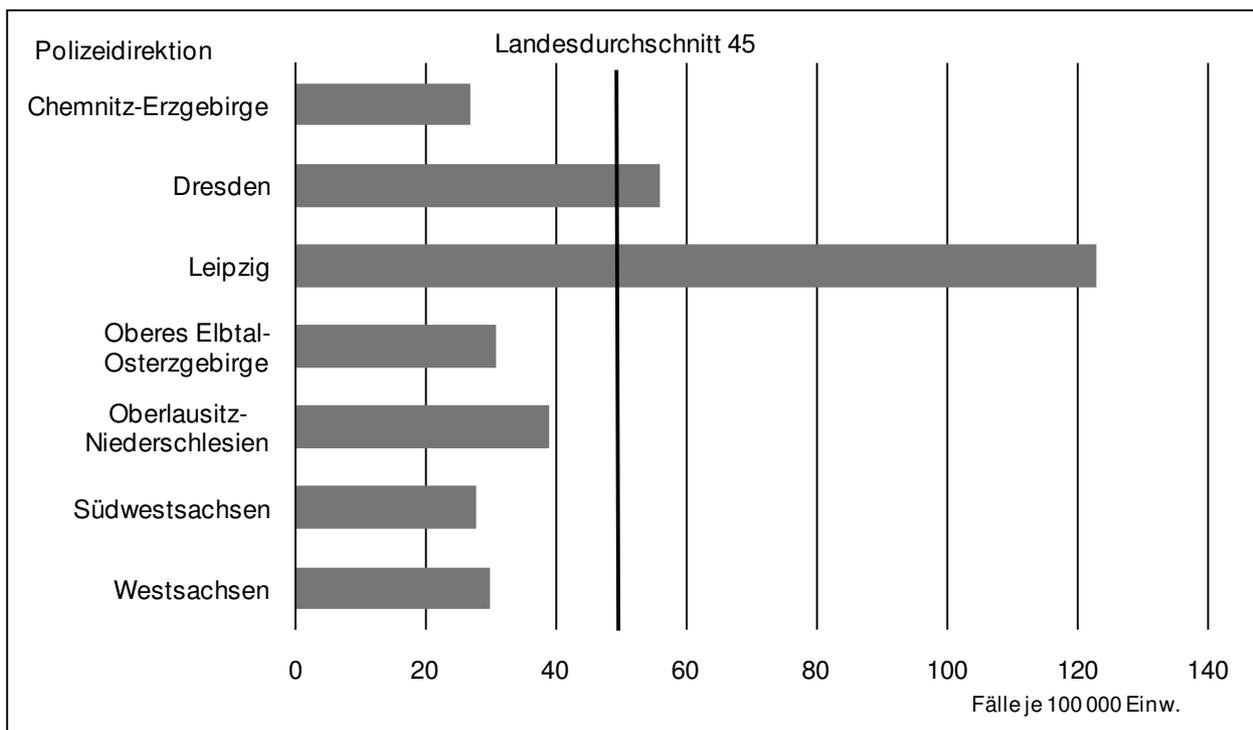


Tabelle 239: Raubstraftaten insgesamt, Verteilung nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2010		
				absolut	in %	
Direktionsbezirk Chemnitz	421	68,4	28	-	70	14,3
Direktionsbezirk Dresden	683	65,9	42	-	34	4,7
Direktionsbezirk Leipzig	781	55,3	78	+	45	6,1